

Vertrauensbildene Gespräche mit der Armeeleitung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 08

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vertrauensbildende Gespräche mit der Armeeleitung

Die friedensfördernden Auslandseinsätze mit Br Erwin Dahinden, die Weiterentwicklung der Armee mit KKdt André Blattmann und eine allgemeine Aussprache mit Bundesrat Ueli Maurer standen auf der Traktandenliste der Klausur, in die sich der SOG-Vorstand anfangs Juli nach Spiez zurückgezogen hat. Die gegenseitigen Kontakte dienen beiden Parteien zur Vertrauensbildung, ohne ein Präjudiz für Übereinstimmung bei einzelnen Vorhaben zu schaffen.

Friedensförderung als Prozess

Wie Br Erwin Dahinden, Chef Internationale Beziehungen Verteidigung, einführend bemerkte, kann die Ausgestaltung des Auftrages, wonach die Armee friedensfördernde Einsätze zu leisten hat, nicht auf einem starren Konzept beruhen, vielmehr ist sie den herrschenden Bedürfnissen und Umständen anzupassen. Den Takt dazu gibt die UNO vor, die selbst seit dem Ende des Kalten Krieges verschiedene Phasen des Peacekeepings durchmachte. Der Euphorie in den 90er Jahren mit bis zu 80 000 Soldaten im Einsatz folgte eine Reorientierung, ausgelöst durch den Brahimi-Bericht. Unter anderem setzte sich die Erkenntnis durch, dass das Militär allein



KKdt André Blattmann, CdtA.

keinen Frieden erzielen kann. Die aktuelle, als Regionalisierung bezeichnete Phase basiert auf einem umfassenden Krisenmanagement mit den Elementen Sicherheit-Stabilität-Entwicklung.

Die Schweizer Armee verfügt über drei «Toolboxes». Zum einen tragen Kontingentsgruppen, Militärbeobachter, Minenräum-Experten zur Sicherheit und zum anderen Militärische Berater,

Eckwerte für die militärische Friedensförderung

- Wahrung der Grundsätze der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik
- Beitrag zur Sicherheit der Schweiz
- Nachfrage auf internationaler Ebene
- Verantwortbare Risiken
- Wahrung des Milizsystems
- Rendement für die Armee

Ausbilder sowie Rüstungskontroll- und Abrüstungsspezialisten zur Stabilität bei. Die dritte «Toolbox» dient humanitären Einsätzen, wie nach dem Tsunami oder den Waldbränden in Griechenland.

Nach Ansicht von Br Dahinden dürfen nur Freiwillige in den Auslandseinsatz entsandt werden, da sie stressresistenter und leichter zu führen sind. Angesichts der Anforderungen spielen die Vorteile der Milizsoldaten mit ihrem zivilen Hintergrund eine wesentliche Rolle. Die eigene Armee profitiert vor allem in den Bereichen Führung und Ausrüstung und kann ihre Leistungen mit denen anderer Armeen messen (Benchmark). Die Schweiz geniesst eine hohe Reputation dank ihrer Neutralität, der sprichwörtlichen Qualität (Swissness), der fehlenden kolonialen Vergangenheit und der Sprachenkenntnisse ihrer Soldaten.

Br Erwin Dahinden, Chef IB V, und Oberst i Gst Hans Schatzmann, SOG Präsident.



Konsolidierung und Weiterentwicklung

Das «Grundmodell plus», das die Leitlinien für die kommende Reorganisation der Armeeführung vorgibt, störe die Konsolidierung der Armee XXI und die Umsetzung des Entwicklungsschrittes 08/11 nicht, sondern betreffe einzig die Struktur des Hauptquartiers, beschwich-

tigte KKdt André Blattmann seine Zuhörer. Hier lebe die Schweizer Armee über ihre Verhältnisse. An zu vielen verschiedenen Orten werden unkoordiniert Leistungen bzw. Doppelspurigkeiten produziert. Künftig soll einzig der Armeestab strategische Vorgaben machen, welche von einem Armee-Ausbildungskommando mit einem Ausbildungschef und einem Armee-Einsatzführungskommando umgesetzt werden. Führungsunterstützung und Logistikbasis sowie eventuell die Sanität bilden zusammen die Streitkräftebasis; künftig sollen die Truppenkommandanten nur noch einen Ansprechpartner für ihre logistischen Bedürfnisse haben. Kurzfristig werden die Sanität in die LBA und die Militärische Sicherheit aus dem Heer in den Führungsstab verschoben. Bis 2010 soll die neue Struktur definiert sein, dann folgt die Ausarbeitung der Rechtsgrundlagen und ab 2012 die Umsetzung. In ihrem Beitrag zum neuen sicherheitspolitischen Bericht wird die Armee einerseits einen bedrohungsorientierten Ansatz wählen, der sich auf die wahrscheinlichen Einsätze ausrichtet (gemäss dem ES 08/11), und andererseits einen fähigkeitsorientierten Ansatz, der aufzeigt, was zumindest ein Teil der Armee beherrschen muss, um allen möglichen Bedrohungen zu begegnen. Weiter orientierte der Chef der Armee über Pläne, wie mehr Milizkader gewonnen werden könnte. So will man etwa über die Erziehungsdirektorenkonferenz erreichen, dass Miliz und Sicherheit auch an Gym-



Oberst i Gst Hans Schatzmann im Gespräch mit Bundesrat Ueli Maurer, CVBS. Bilder: Be

nasien und Berufsschulen thematisiert werden.

Sicherheitspolitik versus Finanzpolitik

Im Zentrum des offenen Gesprächs mit Bundesrat Ueli Maurer stand das Konzept des sicherheitspolitischen Berichts. Konsensfähig sind die Verstärkung der nationalen Kooperation, die thematische Beschränkung des Berichts auf eigentliche sicherheitspolitische Ri-

siken und die Einschätzung, dass konventionelle Kriege eher unwahrscheinlich sind. Mit Bezug auf dissensuale Themen erwartet der Bundesrat Aufträge vom Parlament, das damit seine Verantwortung in der Sicherheitspolitik wahrnehmen soll. Sorgen bereiten dem CVBS die fehlenden Finanzen. Obwohl die Armee von weiteren Einsparungen ausgenommen werden soll, haben alle Bereiche Überlegungen zur Verzichtplanung beizusteuern; Entscheide sind jedoch noch keine gefallen. Alarmierend ist der Umstand, dass der Armee teilweise die Mittel zum Unterhalt ihrer Gebäude fehlen. ■

Ernennungen und Beförderungen

Divisionär Eugen Hofmeister

Ernennung zum Stellvertreter Chef der Armee per 1. September 2009



Frau Brigitte Rindlisbacher

Ernennung zur Generalsekretärin VBS per 1. Juli 2009

Divisionär Andreas Bölsterli

Ernennung zum Kommandanten Territorialregion 2 per 1. September 2009

Brigadier Bernhard Bütler

Ernennung und Beförderung zum Kommandanten Führungsunterstützungsbrigade 41 per 1. Juli 2009

Brigadier Werner Epper

Ernennung und Beförderung zum Kommandanten Lehrverband Flieger 31 per 1. August 2009

Brigadier Lucas Caduff

Ernennung und Beförderung zum Kommandanten Lehrverband Infanterie per 1. Januar 2010

Brigadier Daniel Keller

Ernennung und Beförderung zum Kommandanten Infanteriebrigade 5 per 1. Januar 2010

Brigadier Martin Vögeli

Ernennung und Beförderung zum Kommandanten der Infanteriebrigade 7 per 1. Januar 2010

Die Redaktion ASMZ gratuliert der Dame und den Herren zur Ernennung und Beförderung und wünscht ihnen Glück und Erfolg.